

K. u. k. HeeresgruppenKmdo GO. Erzherzog Eugen.

Zu Op. Nr. 44.300/2

Übersetzungen
von ital. Behelfen.

Was der „Bombardiere“ wissen muss.

Brandpetarde „Thévenot“.

Mit Abbildungen.

September 1916.

Was der „Bombardiere“ wissen muß.

Zur Unterscheidung der „Bomben“.
(Siehe Abbildungen.)

Nähere Angaben:

1.) Linsenförmige „Bombe“.

Ladung: 200 g Gelatine oder Cheditte.

Gewicht: 600 g.

Luntenzündung. Kapsel Nr. 6 aus Quecksilber-Knallstoff. Explodiert nach 7". Wirft Splitter auf beiläufig 30 m.

2.) Bombe S. I. P. E. (Società Italiana Produzione Esplosivi.)

Ladung: 70 g schwarzes Pulver.

Gewicht: 550 g.

Luntenzündung mit Reibungsknopf. Explodiert nach 7". Wirft Splitter auf beiläufig 30 m.

3.) **B. P. D.- (Bipidi-) Bombe.**

Ladung: 75 g Ballistit.

Gewicht: 1 kg.

Luntenzünder mit Perkussionskapsel. Explodiert nach 14". Wirft Splitter auf 150 m.

4.) **Brandbombe.**

Ist mit zwei Patronen (schwarzes Pulver) versehen. Fördert den Brennstoff auf 100 m. Es gibt außerdem noch „Petarden“.

5.) **Exzelsior-Bombe.**

Ladung: 70 g Cheditte.

Gewicht: 450 g.

Perkussionsschraubenzünder. Wirft Splitter und Kugeln auf 150 m.

6.) **Exzelsior-Granate für Minenwerfer.**

Ladung: Melinit.

Gewicht: 1,250 kg.

Perkussionsschraubenzünder. Wirft Splitter auf 200 m.

7.) **Sprengröhre.**

Ladung: 500 g Gelatine.

Gewicht: 2 kg.

Luntenzünder. Länge: 50 cm. Aus Eisen.
Handwurf.

8.) **Leuchtraketen.**

Handwurf.

Minenwerfer „Exzelsior“.

Kaliber: 86 mm.

Elevation in Graden:

10° — 110 m

20° — 140 „

30° — 170 „

40° — 200 „

45° — 210 „

Ladung der Wurfpatrone:

8 g Schwarzpulver.

Bombenwerfer „Diatto“.

Zahndistanz:

5 — 60 m

8 — 100 „

11 — 140 „

14 — 180 „

17 — 205 „

1.



*linsenförmige
Bombe*

2.



S.I.P.E.

3.



B.P.D.

4.



Brandbombe

5.



Excelsior

6.



*Excelsiorgrä-
nate für MW.*

7.



Sprengröhre

K. italienisches Heer. Oberste Heeresleitung.

Amt des Generalstabschefs. Technische Abteilung.

Prot. Nr. 8162 R.

Übersetzung!

Gegenstand:

Brandpetarden Thévenot.

Den 22. Juli 1916.

An die Armeekommanden!

An die Armeekorpskommanden!

Binnen kurzem wird die Versendung der Brandpetarden Thévenot in die Wege geleitet werden. In ihrer äußeren Gestalt gleichen diese vollkommen den Offensiv-Petarden derselben Fabrik, auch die Handhabung ist dieselbe. Zur Unterscheidung weisen die Hüllen der Brandpetarden einen kleinen gelben Kreis auf.

Den Hauptbestandteil der Zündstoffe der Petarde bildet Phosphor; er erzeugt bei der Explosion eine ziemlich dichte Rauchwolke, die, wenn die Bombe innerhalb eines Schützengrabens explodiert, durch den scharfen Geruch der Dämpfe die Besatzung arg belästigt.

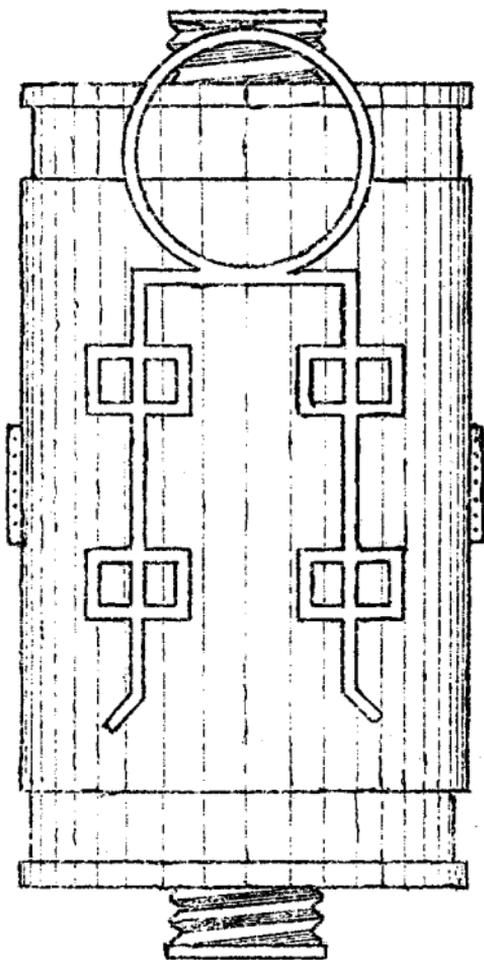
Aus Sicherheitsgründen werden sie ohne Zünder versendet. Letztere werden in eigenen Kisten zur Versendung kommen und werden den Petarden erst am Ort, wo sie zur Verwendung kommen sollen, angefügt. Eine Anweisung zu dieser Verrichtung, die durchaus nicht schwierig ist, liegt jeder Kiste bei.

Nähere Angaben siehe Abbildung.

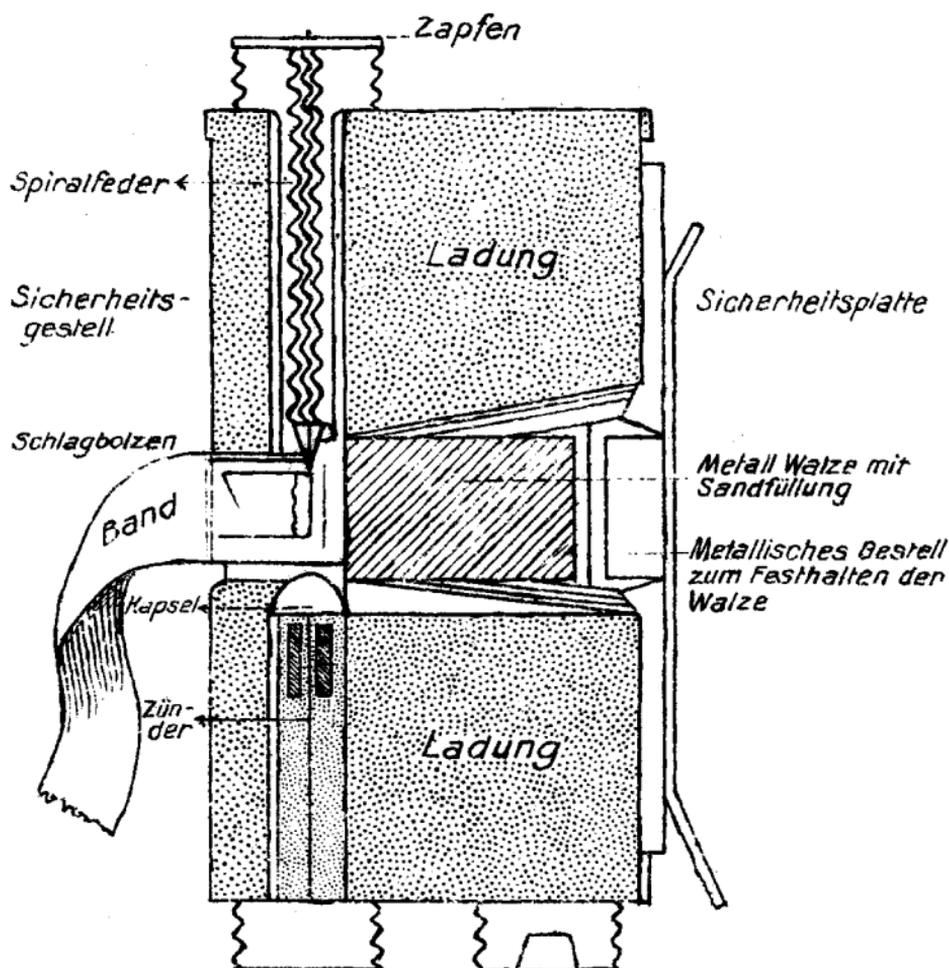
Der Chef der Operations-Abteilung:

Generalmajor TAGLIAFERRI, m. p.

Brandpetarde



„Thévenot“



Daten:

Gewicht: 605 g (Offensiv-Petarde: 400 g).

Ladung: Phosphorstoff. (Bei der Offensiv-Petarde: „Echo“-Explosivstoff.)

Handhabung: Dieselbe wie bei der Offensiv-Petarde; man ergreift mit der rechten Hand die Petarde, indem man mit dem Daumen auf das rote Holz der Sicherheitsplatte drückt, zieht mit der Linken den Sicherheitspflock heraus und schleudert sie wie eine gewöhnliche Handgranate auf eine Entfernung von 20—30 m.

Wirkung: Beim Aufschlagen am Boden schlägt der Bolzen auf den Zünder und bewirkt die Explosion. Der in der Petarde enthaltene Phosphor entzündet sich beim Kontakt mit der Luft und erzeugt bei der Verschüttung verschiedene Brandherde und dichte Rauchschwaden. Nicht der ganze brennende Stoff breitet sich auf der Explosionsstelle aus, um dort auf die Dauer von 8—12 Minuten zu brennen: im Augenblicke der Explosion wird auch das umliegende Terrain auf 15—16 m im Umkreis damit besprengt. Der Verbrennungsvorgang erzeugt einen dichten, unerträglichen Rauch von fast erstickender Wirkung.

Verwendung: Außer zur Branderzeugung kann daher die Petarde, wenn in größerer Anzahl in die Schützengräben geschleudert, auch zwecks Entwicklung erstickender Gase gebraucht werden oder um hinter einer dichten Rauchwand Patrouillen-Unternehmungen zu vollführen. Um Löschversuche zu hintertreiben, ist es ratsam, zu gleicher Zeit auch einige Exzelsior-Granaten (Type P 2) (oder Offensiv-Petarden) zu schleudern.
